

Rührige Geschichtsforscher

Die Weißenseer Heimatfreunde gründeten ihren Verein vor 20 Jahren

WEIßENSEE. Der Verein Weißenseer Heimatfreunde feiert seinen 20. Geburtstag.

Zwei der rührigsten Gründungsmitglieder sind noch heute dabei: Sigrid Weise und Joachim Bennewitz. Beide kamen auf unterschiedlichen Wegen zur Heimatgeschichte. Bennewitz, von Beruf Betriebswirt, lebte lange Jahre im Haus an der Indira-Gandhi-Straße 131. Anfang der 80er-Jahre recherchierte er dessen Geschichte. Die Ergebnisse seiner Nachforschungen veröffentlichte er im Buch „Das Haus, in dem ich wohne“. In diesem Haus hatte auch der Kulturbund Weißensee seinen Sitz. Dort fand sich 1988 eine „Interessengemeinschaft Heimatgeschichte“ zusammen, in der Bennewitz mitmachte. Im November desselben Jahres eröffneten die Heimatforscher ihr „Heimatgeschichtliches Kabinett Weißensee“. Joachim Bennewitz veröffentlichte in den vergangenen 20 Jahren zahlreiche Texte und Publikationen zur Geschichte Weißensees, hält noch heute viele Vorträge.

Als im Februar 1991 der Verein Weißenseer Heimatfreunde gegründet wurde, gehörte auch Sigrid Weise zu den 17 Gründungsmitgliedern. Die Weißenseerin, die früher stellvertretende Direktorin des volkseigenen Gutes Waßmannsdorf war, kam immer wieder am Schaufenster des Heimatgeschichtlichen Kabinetts in der Pistoriusstraße vorbei. Sie betrachtete interessiert die dort gezeigten Ausstel-



Jürgen Kirschke ist Vorsitzender des Vereins Weißenseer Heimatfreunde. Immer wieder gibt der Verein Publikationen zur Heimatgeschichte heraus, wie diese von Joachim Bennewitz verfassten Broschüren.

Foto: BW

lungsstücke. Angesprochen vom damaligen Leiter des Kabinetts, nahm sie an der Gründungsversammlung teil. Wegen ihres zupackenden Wesens wurde sie 1993 zur Vorsitzenden des Vereins gewählt. 2007 gab sie dieses Ehrenamt an Jürgen Kirschke weiter. Der heutige Vereinsvorsitzende kann auf eine erfolgreiche, aber auch wechselvolle Vereinsgeschichte zurückblicken. Seit seiner Gründung gelang es dem Verein, in fast jedem Monat mindestens

eine Veranstaltung durchzuführen. Dazu gehörten heimatgeschichtliche Führungen durch Weißensee ebenso wie Vorträge zur Geschichte des Ortsteils. Außerdem gestaltete der Verein 25 Geschichtsausstellungen. Gezeigt wurden diese im Museum an der Pistoriusstraße 8. Dort fand im Sommer 2007 auch die letzte Ausstellung des Vereins vor der Schließung des Museums statt. „Wer? Was? Wo? Weißenseer Straßen auf die Namen geschaut“ war ihr Titel. Gestal-

tet wurde sie von Eva Luchmann, ebenfalls engagiertes Gründungsmitglied des Vereins.

Im Spätsommer 2007 fand der Verein Asyl im Weißenseer Kulturzentrum Brotfabrik. Dort konnte er ein kleines Büro beziehen. Alle Hoffnungen auf neue, größere Räume für die heimatgeschichtliche Arbeit im Ortsteil Weißensee haben sich bisher nicht erfüllt. Der Weißenseer Museumsfundus befindet sich heute in den Räumen des Pankower Museumsverbundes an der Prenzlauer Allee 227-228. Trotz allem wird auch im 20. Jahr des Bestehens die Vereinsarbeit engagiert fortgeführt. „Jeden Monat wird es wieder eine Veranstaltung geben“, sagt Jürgen Kirschke. So findet am 13. Januar um 18 Uhr in der Brotfabrik am Caligariplatz ein Vortrag über die Berliner Stadtgüter statt, den Sigrid Weise halten wird. Am 27. Februar wird dann Vereinsgeburtstag gefeiert. Eine Besichtigung der Feuerwache an der Parkstraße 38 steht am 3. März ab 18 Uhr auf dem Programm, und für den 14. Mai ist schon eine historische Straßenbahnrundfahrt durch Weißensee gebucht. Immerhin 35 Mitglieder hat der Verein Weißenseer Heimatfreunde heute.

BW

Wer mehr zu den Weißenseer Heimatfreunde wissen möchte: Sprechzeit ist jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr in der Brotfabrik am Caligariplatz. Der Vereinsvorsitzende Jürgen Kirschke ist unter ☎ 0163 473 67 17 zu erreichen.